



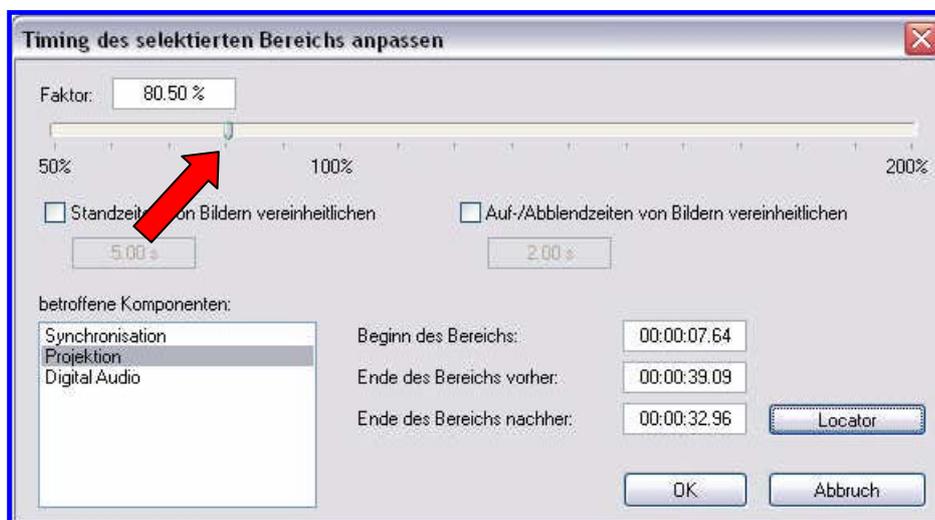
Stefan Schuster

Mit dem Assistenten „Timing stauchen/dehnen“ lassen sich Bildfolgen, ganze Präsentationen oder einzelne Animationen und Effekte zeitlich skalieren.

Außerdem können Sie die Überblend- und Standzeiten verändern.

### Beispiel 1: Eine Bildsequenz auf eine vorgegebene Länge bringen

Wenn Sie die Dauer einer Bildfolge in Ihrer Präsentation verlängern oder verkürzen möchten, positionieren Sie zunächst den Locator dort, wo die Bildsequenz zukünftig beendet sein soll. Markieren Sie dann die Sequenz durch Aufziehen eines Rahmens mit der linken Maustaste. Es reicht für diese Funktion auch, nur das erste Bild und das letzte Bild auszuwählen. Wählen Sie dann den Menüpunkt „Bearbeiten / Assistenten / Timing stauchen/dehnen oder „vereinheitlichen“. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Locator“ unten rechts, um den Endpunkt vom Locator zu übernehmen, und bestätigen Sie mit O.K. , um die Funktion auszuführen.



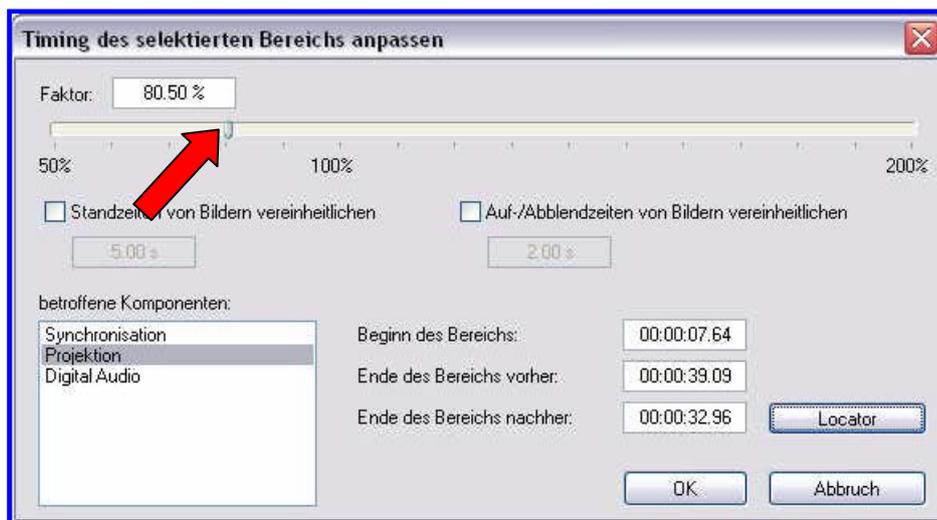
Alternativ können Sie das Stauchen oder Dehnen der Bildsequenz auch manuell mit dem Schieberegler „Faktor“ einstellen oder das Ende der Bildsequenz numerisch als Zeitwert eintragen.

### Beispiel 2: Den Bereich einer Präsentation skalieren

Im Gegensatz zum ersten Beispiel beeinflussen Sie in diesem Fall nicht nur die Objekte in den Bildspuren, sondern passen einen gesamten Bereich Ihrer Präsentation an. Markieren Sie dazu den Bereich und wählen Sie wiederum die Funktion „Bearbeiten / Assistenten / Timing stauchen/dehnen oder vereinheitlichen“. Achten Sie jetzt darauf, dass Sie in der Liste „betroffene Komponenten“ alle Punkte auswählen, um ein evtl. vorhandenes Audio-Arrangement, Wartezeiten sowie Index-Marken auf dem Zeitlineal oder Kommentare ebenfalls anzupassen. Schieben Sie dann den „Faktor“- Schieberegler oder geben Sie die gewünschte Endzeit manuell ein. Auch hier ist natürlich die Übernahme der Locator-Zeit wie im ersten Beispiel möglich. Bestätigen Sie mit „OK“.

Beachten Sie, dass Schnitte in Tonsamples innerhalb des skalierten Bereichs ggfs. überarbeitet werden müssen. Nach dem Dehnen kann es natürlich auch vorkommen, dass Tonsamples zu kurz sind. Entsprechende Korrekturen müssen Sie manuell vornehmen. Besitzer eines DirectX-Plug-Ins „Time Stretching“ (z.B. Sonic Foundry, Acon AS) können übrigens elegant Samples direkt in m.objects dehnen oder stauchen, ohne dabei deren Tonhöhe zu verändern.

### Beispiel 3: Veränderung der Überblend- und Standzeiten in festen Werten



Wenn Sie einen ausgewählten Bereich nicht proportional skalieren möchten, so können Sie hier stattdessen feste Werte für die Überblend- und Standzeiten eingeben. Dazu markieren Sie den Bereich wie oben beschrieben und wählen den Assistenten aus.

Setzen Sie nun ein Häkchen bei „[Standzeiten von Bildern vereinheitlichen](#)“ bzw. bei „[Auf-/Abblendzeit von Bildern vereinheitlichen](#)“. In den Eingabefeldern darunter geben Sie anschließend die gewünschten Werte ein und bestätigen mit „OK“. Die zusätzliche Eingabe eines neuen Endpunktes für den gewählten Bereich ist hier natürlich nicht mehr möglich, da dieser sich aus den Standzeiten bzw. Auf- und Abblendzeiten ergibt. Daher ist an in diesem Fall auch der Button „Locator“ nicht anwählbar.

Diese Funktion ist in einfachen Bildfolgen am wirkungsvollsten und am einfachsten umzusetzen, in komplexen Arrangements auf der Zeitleiste kann es dagegen zu Konflikten beispielsweise mit bereits vorhandenen Animationen kommen. Falls erforderlich, weicht m.objects dann auch von den getroffenen Vorgaben ab und führt die Änderungen in angepasster Form durch. Auf jeden Fall sollten Sie vorhandene Animationen nach der Veränderung überprüfen und ggf. korrigieren. Videos werden vom Assistenten „[Timing stauchen/dehnen](#) oder [vereinheitlichen](#)“ grundsätzlich nicht berücksichtigt, da sie in aller Regel bewusst auf eine bestimmte Dauer abgestimmt sind.

*Stefan Schuster*